

Zeitschrift: Archiv für Tierheilkunde
Herausgeber: Gesellschaft Schweizerischer Thierärzte
Band: 8 (1839)
Heft: 3

Artikel: Beobachtung über das Kalbefieber der Kühe
Autor: Mundwiler
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-591930>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

IV.

Beobachtung über das Kalbfieber der Kühe.

Von

Thierarzt Mundwiler in Höllstein,
Cantons Basellandschaft.

Ich wurde den 12. Jänner nach Niederdorf berufen, um eine Kuh zu untersuchen, die 3 Tage vorher gekalbert hatte, 9 Jahr alt und gut genährt war.

Die Kranke lag auf ihrem Lager, und konnte nicht davon aufstehen; die Gliedmaßen waren ganz kalt, so auch die Nase; die Ohren hingen schlaff; die Augen waren starr; der ganze Körper war wie gelähmt; der Kopf wurde krampfhaft von einer Seite zur andern gezogen, und sie konnte ihn nicht mehr von der Erde heben; das Thier war bewusstlos, der Lebenssturgor gesunken, die Empfindungsorgane ganz abgestumpft; man konnte ihm in die Ohren und Augen greifen, so wie auch auf die Füße treten, ohne daß es etwas empfand; während zwei Mahl 24 Stunden gingen weder Mist noch Urin ab; der Puls und Herzschlag konnten kaum gefühlt werden und waren aussetzend; das Athembohlen war sehr erschwert, stöhnend und ächzend, die ausgeathmete Luft kalt.

Ich öffnete eine Blutader; allein es floß nur wenig zähes, dunkelrothes Blut weg; dasselbe geschah bei Wiederhohlung des Aderlasses. Nachdem die vertrockneten Excremente aus dem Mastdarm entfernt waren, verordnete ich Klystiere, innerlich erhielt die Kranke alle 4 Stunden in einer halben Maß Leinsamenschleim eine Mischung aus Glaubersalz, $\frac{1}{4}$ Pfund, Salmiac, Enzian- und Kalmuswurzelpulver, von jedem 2 Loth, Brechweinstein und Kampfer, von jedem 2 Quentchen.

Nach Abfluß von 16 Stunden nach der begonnenen ärztlichen Behandlung, bemerkte ich etwas mehr Empfindlichkeit bei der Kranken. Ich setzte nun obiger Mischung noch $1\frac{1}{2}$ Eßlöffel voll Salzsäure bei, und fand nach Abfluß von 12 Stunden die Lebensthätigkeit und Empfindung zurückgekehrt. Das Thier stand von seinem Lager auf, zeigte etwas Futterlust; die Wärme des Körpers kehrte zum normalen Zustande zurück; die Darmexcremente gingen ab, und es wurde eine ziemliche Menge eines schleimigen, zähen, gelbgefärbten Harnes entleert. Ich ließ nun auf 8 Loth Arnica-blüthen und eben so viel Baldrian- und Alantwurz 4 Maß siedendes Wasser gießen und, nachdem diese Mischung erkaltet war, alle 3 Stunden eine Maß hiervon geben. In 5 Tagen war das Thier vollkommen genesen.
